

Wer sein Auto gern hat, pflegt es. Dasselbe gilt auch für den geliebten Vierbeiner. An Zürichs Goldküste geniessen beide VIP-Betreuung – auf Wunsch auch gleichzeitig.

Von Herbie Schmidt (Text) und Philippe Rossier (Fotos)

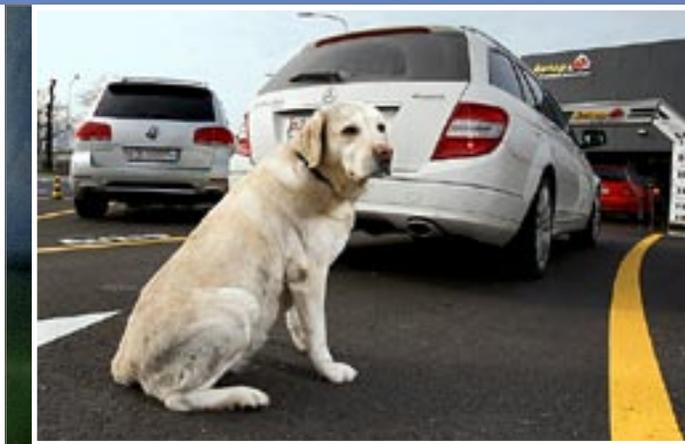
Weiss ist für Autos eine heikle Farbe. Der kleinste Dreck ist sofort sichtbar. Regelmässiges Waschen ist daher unabdingbar. Doch heute legt man bei der Autowäsche kaum noch selber Hand an. Stattdessen lässt man säubern: Entweder in einer der profanen Waschstrassen oder aber in einem der neuen Autopflege-Tempel – wie beispielsweise jenem in Zürich-Tiefenbrunnen.

«Wir sprechen von Premium-Autopflege», erklärt Janine Meyerstein von Autop. An Zürichs Goldküste hat ihre Firma mit Hauptsitz in Wohlen für 10 Millionen Franken eine Auto-Wohlfühl-Oase gebaut. Samt Waschstrasse und mit Fachpersonal ausgerüsteten Polierplätzen. Nicht zu vergessen im ersten Stock die Pianobar und Lounge mit dem edlen Namen «Meylenstein». Und weil in vielen Vorstadt-Karossen auch edles Hundegut mitfährt, bekommt der vierbeinige Freund bei Autop auch gleich eine artgerechte Waschpflege verpasst.

Waschen, legen, trocknen

Für uns macht die neunjährige Labrador-Dame Ella die Probe aufs Exempel. Angereist im Gepäckabteil der Mercedes-C-Klasse ist sie ähnlich schmutzig wie der weisse Mittelklassekombi. Das Auto rollt nach Vorwäsche durchs «Pflegeteam» selbsttätig durch die Waschstrasse und wird mit ausgefeilter Pflegetechnik geduscht, gebürstet, gefönt und abgeledert.

Für Ella muss dagegen das Herrchen selber ran. Also ab zur separaten Hunde-Waschbox im Glaskäbchen – rein mit dem lustlosen Vierbeiner in die Edelstahlwanne mit rutschfester Gummimatte. Je-ton einwerfen, der Zähler tickt. Programm wählen und bestätigen. Dann duschen bei 36 Grad, shampooen, spülen. Noch ein Waschgang mit Conditioner, Nass-



Problemkinder

Weiss zieht Dreck magisch an, egal ob bei einem Mercedes-Kombi oder einer Labrador-Dame. Darum ab in die Waschstrasse!



Mehr als eine Katzenwäsche



Saubere Sache

Während das Auto automatisch gewaschen wird, muss das Herrchen bei seinem Hund selber Hand anlegen. VIP-Service sozusagen.



absaugen – Ella liebt diesen Teil des Programms. Zum Abschluss noch Fönen und zur Belohnung gibts noch ein Guetzli für Ella, im Preis von rund 10 Franken (je nach An-

zahl benötigter Jetons) inbegriffen. Fertig ist der saubere Hund.

Fürs Auto geht die Behandlung im Pflegetempel aber weiter. Wer mag, bucht nach der Wäsche noch

eine Lackpolitur oder andere Auto-Wellness-Kuren und kann dann von der Lounge im Oberdeck beim Cüpli durch den Glasboden zusehen. Ob eine solche Bevorzugung



von Blech gegenüber Tierfell gerecht ist, wird sich Hundedame Ella fragen.

500 Autos täglich

Aber der Wasch- und Pflorgetempel rechnet sich. Rund 500 Autos rollen täglich durch die Anfang 2008 beim Zürcher Bahnhof Tiefenbrunnen eröffnete Waschstrasse. «Unsere Umsatzziele haben wir bis jetzt klar übertroffen», sagt Janine Meyerstein stolz.

Fazit: Auto und Hund strahlen wieder im weissen Glanz der Wintersonne. Und die gute Nachricht für die Doggy-Wash-Betreiber: Ella schmiedet schon wieder Pläne, wie sie nach einem Ausflug ins frisch gedüngte Feld möglichst bald wieder so riecht, wie es sich für einen waschechten Labrador gehört. ■

Tipps zur Autowäsche

In der Winterzeit lohnt sich die Autowäsche besonders – denn Schmutz und Salz greifen Lack und Mechanik an.

► Egal ob Waschanlage oder Waschbox: Vorwaschen nicht vergessen, der Winterdreck zerkratzt sonst den Lack. Beim Abdampfen oder Abspülen der Karosserie auch an Radkästen und Räder denken – gerade hier sammeln sich Salz und Dreck besonders hartnäckig.

► Trotz Krise nicht knausern: In der Waschanlage das Programm mit Unterboden-Reinigung und Wachskonservierung wählen. Wer im Winter auf Alufelgen fährt, sollte auch diese nach der Wäsche mit einer Wachsschicht schützen.

► Nach dem Waschgang: Die Scheiben von innen mit Fensterreiniger-Spray und Küchenpapier reinigen. Gumm- und Fussmatten reinigen und gut trocknen – sonst gibts beschlagene Scheiben von der verdunstenden Feuchtigkeit im Innenraum. ■

DER HEISSE DRAHT



Zum Thema Geld
Gerd Löhner
Wirtschaftsexperte

UBS-Kurs im Keller – raten Sie mir, jetzt Aktien zu kaufen?

Die Turbulenzen rund um die UBS haben auch ein Gutes. Der Aktienkurs ist derart im Keller, dass er kaum mehr viel tiefer sinken kann. Die Frage ist nur: Wird der UBS-Kurs in absehbarer Zukunft auch wieder ansteigen? Ich habe gerade ein wenig Geld flüssig, das ich nicht sofort brauche. Würden Sie mir jetzt zum Kauf von UBS-Aktien raten?
K. L., Münchenstein BL

Klare Antwort: Nein. Und zwar deshalb, weil ich in dieser Kolumne keine Kauf- oder Verkaufs-Empfehlungen für einzelne Aktien geben will. Ausserdem bräuchte ich selber Rat. Denn über die UBS-Aktie kann man auf verschiedenen Ebenen nachdenken.

Sie ist in einem historischen Tief. Gestern lag der Kurs bei genau 10 Franken; Anfang 2008 waren es 40 Franken, Anfang 2007 71 Franken. Von der Substanz her ist die Bank mehr als 11 Franken pro Aktie wert. Ergo: Der Kurs müsste steigen, wenn Börsenkurse irgendetwas mit dem inneren Wert eines Unternehmens zu tun haben sollten.

Das weltweite konjunkturelle Umfeld ist nicht dazu angetan,

Sollten die Kläger Recht bekommen, hat die UBS ein Problem.

die Börsen zu beflügeln. Ergo: Der Kurs der UBS-Aktie müsste eigentlich sinken, wenn die Börse irgendwie die gesamtwirtschaftliche Grosswetterlage widerspiegeln sollte.

Der Streit mit den amerikanischen Steuerbehörden ist alles andere als ausgestanden. Wenn die klagenden Kunden vor Gericht Recht bekommen sollten, hat die UBS ein Riesenproblem. Wenn sie

Bewertet die Börse die Risiken der Zukunft, müsste der Kurs sinken.

die 52 000 angeforderten Kundenamen auch noch herausrückt, vergrössert sich das Problem. Und wenn sich herausstellen sollte, dass die beiden Top-Leute von den illegalen Machenschaften wussten und vor Gericht gestellt werden, könnte das die Existenz der Bank gefährden. Ergo: Der Kurs der UBS-Aktie müsste sinken, wenn die Börse irgendwie die Risiken der Zukunft bewerten sollte.

Zum Glück tut die Börse all dies nicht, oder nur manchmal, und auch dann nicht immer logisch. Entscheiden Sie doch einfach nach dem Gefühl. Ist Ihnen die Bank sympathisch? Sind die Chefs vertrauenswürdig? Vielleicht können Sie so Ihre Rendite nicht maximieren. Aber mit ruhigem Gewissen schlafen. ■

Schreiben oder mailen Sie:

Blick, Heisser Draht, Geld, Postfach, 8021 Zürich
E-Mail: geld@blick.ch.

Es können nicht alle Fragen berücksichtigt werden.